

Pressemitteilung vom 7.12.2001

Am 7.12.2001 starten 14 Menschenrechtsorganisationen, konfessionelle und kommunale Träger gemeinsam mit der Filmemacherin Alice Schmid den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis 2002.

**Dr. Traugott Schöffthaler**, Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission und Mitveranstalter des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises, betont die herausragende Stellung der Bilder in einer Gesellschaft, in der Menschenrechte geschützt werden müssen. *„Wir möchten mit den Filmen auf die Verletzung von Menschenrechten weltweit aufmerksam machen und denen den Rücken stärken, die sich für die Durchsetzung der Menschenrechte einsetzen.“*

Deshalb fordern die Veranstalter Profis und Amateure auf, ihre Kurzfilme zu Menschenrechtsverletzungen aber auch zu Lichtblicken der Menschenrechtsarbeit einzureichen. Die prämierten Produktionen werden am 7. Dezember 2002 in der „Nacht des Menschenrechtsfilms“ in der Nürnberger Tafelhalle der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Schirmherrschaft des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises 2002 hat **der Präsident des Deutschen Bundestages Wolfgang Thierse** übernommen. *„Neben der Politik kommt den Medien eine besondere Rolle und Verantwortung für die Entwicklung einer Kultur der Menschenrechte zu“*, betont der Präsident des Deutschen Bundestages. *„Wir brauchen kritischer Beobachtung, aber auch Ermutigung zu eigenverantwortlichem Handeln für die Menschenrechte.“*

Die **Filmemacherin Alice Schmid** diesmal Mitglied der Jury im Bereich Profi sein. *„Menschenrechte sind kein selbstverständliches Gut,“* sagt die Preisträgerin des letzten Menschenrechts-Filmpreises. *„Sie müssen immer wieder neu errungen werden.“* Die Schweizerin macht seit 15 Jahren Filme zum Thema Menschenrechte und hatte im letzten Jahr mit einer einfühlsamen Dokumentation über die Traumata von Kindersoldaten in Liberia den zweiten Preis in der Sparte Profi errungen. Mit dem Genre des Doku-Dramas hat sie eine neue Art von Dokumentationen im Bereich der Menschenrechte geschaffen. Sie recherchiert dabei wahre Begebenheiten und wandelt sie in fiktionäre Geschichten. Diese werden dann in der Regel von den betroffenen Personen selbst gespielt

Neben den Profis haben auch wieder Amateure, wie Schulklassen und Jugendgruppen die Möglichkeit, Produktionen einzureichen und erhalten dazu Unterstützung von Veranstalterseite.

**Veranstalter des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises sind:**

amnesty international Deutschland; Nationaler Geistiger Rat der Baha'i in Deutschland; Deutsche UNESCO-Kommission; Evangelische Medienzentrale Bayern; Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg; Jugendzentrum für kulturelle und politische Bildung der Stadt Nürnberg; Katholische Medienzentralen in Bayern; Kirchlicher Entwicklungsdienst Bayern; missio-Aachen; Missio, München, Missionszentrale der Franziskaner; Nürnberger Menschenrechtszentrum; PRO ASYL; Nürnberger Medienakademie e.V.

Die Wettbewerbsunterlagen sind erhältlich über die Evangelische Medienzentrale Bayern, Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg, Tel. 0911 / 430 42 11, Fax 0911 / 430 42 14; E-Mail: [info@menschenrechts-filmpreis.de](mailto:info@menschenrechts-filmpreis.de); Internet: [www.menschenrechts-filmpreis.de](http://www.menschenrechts-filmpreis.de)